

zuges war getrennt, die Brigade blieb meistens in der Halbinsel Sundewitt, während das Gardereiter-Regiment am Vormarsch in Jütland teilnahm; deshalb wird auch ihre Tätigkeit getrennt von einander behandelt.

Nachdem am 26. Februar 1849 der Waffenstillstand von Malmö durch die dänische Regierung gekündigt war, beschloß das Reichsministerium des Krieges in Frankfurt am 3. März, ungesäumt eine starke deutsche Truppenmacht aufzustellen, um nach Ablauf des Waffenstillstandes gemäß Art. 2 der Waffenstillstandskonvention am 26. März diejenigen Stellungen wieder einnehmen zu können, welche die deutschen Truppen im Augenblick des Abschlusses innegehabt hatten. Alle deutschen Staaten wurden zur Bereithaltung von Truppenaufgeboten veranlaßt. Die sächsische Regierung erhielt am 4. März die Aufforderung, die Mobilmachung einer Brigade (6 Bataillone, 4 Eskadrons, 2 Batterien, 1 Pionier-Kompagnie) nebst den dazu gehörigen Kolonnen und Trains so vorzubereiten, daß sie möglichst schnell in Marsch gesetzt werden könnten. Das Kriegsministerium traf sofort die nötigen Vorbereitungen. Die in Thüringen stehenden sächsischen Truppenteile wurden durch bayrische abgelöst und kehrten nach Sachsen zurück. Am 8. März befahl das Kriegsministerium, daß die mobile Brigade bestehen sollte aus dem 2. Linien-Infanterie-Regiment vak. Prinz Maximilian, dem 3. Linien-Infanterie-Regiment vak. Prinz Georg, dem 3. Schützen-Bataillon, den Jäger-Divisionen des 1. und 2. Schützen-Bataillons (dafür befohlen am 16. März die 1. und 2. Kompagnie des 2. Schützen-Bataillons), 4 Schwadronen des Gardereiter-Regiments, 1 Fußbatterie zu 8 sechspfündigen Geschützen, 1 Fußbatterie zu 8 zwölfpfündigen Geschützen, 1 Pionier-Abteilung nebst Park, 1 Munitionspark, 1 Ambulance, 1 stehenden Hospital für 400 Kranke.

Die aus Thüringen zurückgekehrten Truppenteile konnten mit für die Aufstellung der Brigade verwendet werden. Die Zeit bis zum 14. März, für welchen Tag das sächsische Kriegsministerium auf Grund einer Verfügung des Reichsministeriums des Krieges vom 11. März die möglichst beschleunigte Inmarschsetzung der für Schleswig bestimmten Truppenteile befahl, wurden dazu benutzt, um die Truppen auf Kriegsstärke zu bringen, um ihre Bekleidung und Ausrüstung zu ergänzen, um ihre Versammlung für die spätere Marschbereitschaft vorzubereiten.

Gegen Mitte März standen die für Schleswig bestimmten Truppenteile bereit, und zwar: